

Xerocomus moravicus (Vacek) Herink**Ein seltener Röhrling aus der Gruppe der Filzröhrlinge**

Von H. Steinmann

Sehr überrascht war ich, als ich am 21.9.1972 bei einem meiner Rundgänge durch „meinen“ Boletuswald einen Röhrling entdeckte, der doch so ganz anders aussah als *badius* bzw. *spadiceus/lanatus*. Aber irgendwo in der Literatur hatte ich doch eine ähnliche Abbildung dieses, meines Fundes gesehen. Mit großer Freude bemerkte ich bei meinem Streifzug eine Versammlung von Laubwaldpfeifferlingen; nicht weit davon entfernt am anderen Gebüschende stand auch noch Varietät *amethystea*. Die da und dort aufleuchtenden Rotkappen wanderten schnell in den Sammelkorb, in dem sich schon mehrere Exemplare guter Speisepilze befanden, so u. a.: Gelber Bronzeröhrling *Bol. appendiculatus*, Weißer Bronzeröhrling *Bol. aereus*, Gelber Rauhuß *L. crocipodius*, Hainbuchenröhrling *L. griseum* und Birkenpilz *L. scabrum*. Den kleineren Pulveroboletus *cramesinus* als auch den Falschen Königsröhrling *Bol. speciosus*, nach denen ich eigentlich fahndete, bekam ich bei meinem Rundgang am 21.9.1972 nicht zu Gesicht. Die schönen Rotkappen im herrlichen Eichen-Hainbuchen-Mischwald liefen ja s. Zt. noch unter den Namen *L. aurantiacum*. Heute weiß ich, daß es sich um den Eichen-Rauhuß *L. quercinum* handelte, der in diesem Waldstück regelmäßig in mehreren Exemplaren zu finden war, und dem auch andere Speisepilzsammler eifrig nachstellten. Es gab noch andere schöne Pilzfunde an diesem Tag, doch zurück zu dem oben erwähnten fraglichen Röhrling. Zu Hause angekommen, wurden die für mich interessanten Funde aussortiert, den anderen Teil übergab ich der Küche. Natürlich wußte ich, wo man nachzuschauen hat, um Gewißheit zu erlangen über den in Verdacht geratenen „*tumidus*“. Zunächst wurde eine Zeichnung angefertigt, als Laie in diesem Fach arbeite ich mit einem größeren Sortiment Faber-Castell-Farbstiften, eine Beschreibung dazu gegeben und auch die Mikrodaten am Mikroskop festgestellt. Nachstehend möchte ich die Beschreibung wiedergeben:

Hut: Abgeflacht-ausgebreitet, braun/gelblichbraun, s. Moser Farbtafel 5 D, feinfilzverwaschen, filzig-schuppig aufreißend. Filzige Schüppchen etwas dunkler als Hutfarbe, Hutrand mit überstehender Huthaut. 7 cm ϕ .

Röhren: Gelblich, s. Moser Farbtafel 3 A/B, \mp rundlich, etwas weitlöcherig, etwa 1 m/m ϕ , am Stiel lamellenartig anastomosierend zahnartig herablaufend angeheftet. Sporen: Elliptisch-spindelförmig 9,2 x 4,5 – 5,75 μ m.

Stiel: Bauchig spindelig zugespitzt, 7 cm lang, 1,6 cm dickste Breite, glatt, oben etwas gelblich. Basis etwas dunkler gelbbraun, fein flockig-schuppig.

Fleisch: Weiß, keine Veränderung bei Bruch oder Schnitt. In der Stielbasis (Schnitt) bräunlich, aufwärts etwas gelblich.

Geschmack: Angenehm mild, etwas maronenartig.

Vorkommen: Einzelstehend, alter Eichen/Buchen Mischwald, Löß/Lehm auf Stubensandstein, Schurwald, Balkershau, Altbach/N. MTB 7222.

Die Bestimmung im Moser 1967 führte zu *X. moravicus* (Vacek) Herink, wozu auch die Sporenmaße stimmten. Im Tafelwerk Singer „Die Röhrlinge“ I wird er bei den unvollständig bekannten Arten als *X. tumidus* Fr. aufgeführt und abgebildet auf Tafel X

Nummern 11–14. Gute Übereinstimmung fand ich im Atlas Mykologiques II Les Bolets, Leclair/Essette, dort ebenfalls als tumidus Fr. War es nun wirklich der Filzröhrling *Xerocomus moravicus* (Vacek) Herink = *Boletus tumidus* Fr. ss. Peltereau, der bisher noch keinen deutschen Namen hat und von dem Funde bisher nur aus Frankreich und der Tschechoslowakei (Mähren) bekannt sind? Was lag näher als den Pilz nach Prag zu schicken, um ihn von den dortigen Experten begutachten zu lassen, mit Prof. Dr. A. Pilat bestand ja eine sehr gute Verbindung. Nun die Antwort kam auch postwendend (11.10.1972) und lautete: „Ich bekam Ihre Sendung mit *Xerocomus moravicus* (Vacek) Herink. Ich selbst habe frische Exemplare niemals gesehen, aber Ihr Pilz entspricht vorzüglich der Beschreibung und den Abbildungen. Ihr Fund ist sehr interessant, aber nicht überraschend, weil die Mykoflora von Südmähren sehr ähnlich ist der Rheinischen,“ Zitat Ende. Eine Hälfte vom Pilz verblieb im Prager National Museum, die andere Hälfte wanderte in das Staatliche Museum für Naturkunde, Mykologische Abteilung, Herbar Dr. Haas.

Von Prof. Dr. M. Moser habe ich zwischenzeitlich erfahren (mündl. Mitt.), daß er den Pilz von Funden aus Italien kennt und daß man *X. moravicus* auch in Österreich/Steiermark gefunden hat.

Es wäre nun interessant zu wissen, ob inzwischen weitere Funde auch im Südwestdeutschen Raum gemacht werden konnten.

Literatur:

J. Blum (1962) Les Bolets, Paris

Ceska Mykologie (1964) 18/3, Tab. 54

B. Cetto (1979) Pilze nach der Natur, Band 3

A. Dermek und A. Pilat (1974) Posnavajme huby, Bratislava

A. Leclair und H. Essette (1969) Les Bolets, Paris

A. Marchand (1974) Champignons du Nord et du Midi 3

M. Moser (1967, 1983) Die Röhrlinge und Blätterpilze Band II b/2

A. Pilat und A. Dermek (1974) Hribovite huby, Bratislava

R. Singer (1964) Die Röhrlinge Teil II, in „Die Pilze Mitteleuropas“ V

Pilzportrait Nr. 21

Psathyrella multipedata Peck

Büscheliger Faserling

von Hanna Maser

Am Wegrand, auf kurzgrasigen Wiesen, auf Holz oder auf dem Waldboden findet man häufig kleine bis mittelgroße unscheinbare Pilze, die beim Anfassen leicht zerbrechen oder aufspalten. Sie sind oft dünnfleischig und zart, ihre Farben sind unauffällig grau, bräunlich oder ocker, das Sporenpulver ist dunkelbraun bis schwarz, zum Teil auch lilabraun oder rötlichbraun. Bei vielen Arten ist jung ein faseriger Schleier zwischen Stiel und Hutrand ausgespannt. Man hat dieser Gattung den Namen Mürblinge, Zärtlinge oder Faserlinge gegeben. Die lateinische Bezeichnung *Psathyrella* ist die Verkleinerungsform des griechischen Wortes *psathyros*, locker, mürbe. Nur wenige Arten kommen als Speisepilze in Betracht. Bekannt ist der bei uns überall häufige Behangene

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [21_2_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: [Xerocomus moravicus \(Vacek\) Herink Ein seltener Röhrling aus der Gruppe der Filzröhrlinge 29-30](#)